Calwer Wochenblatt

№ 122. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 27. Mai 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Vorprüfung in Stuttgart.

Am 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Kirchberg, Ellwangen und Ochsenhausen aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 15. Juni d. J. je bei dem betreffenden Schulvorstand zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen zweijährigen Lehrgang durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtsschein, Impfschein, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, das sich auch über etwaige frühere, der Aufnahme hinderliche Erkrankungen des Gesuchstellers zu äußern hätte, ein Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat desselben, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag, den 10. Juli d. J.,
morgens 7 Uhr,

zur Erstehung einer Vorprüfung in Stuttgart, Friedrichstraße Nr. 34 (altes Königin-Katharinastift) erster Stock einzufinden.

Stuttgart, den 23. Mai 1911.

Sting.

Tagesneuigkeiten.

Calw 26. Mai. Zum Andenken an das Fest der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten wurden im Auftrag des Königs Erinnerungsmedaillen an alle Personen zugesandt, welche die Vorbereitungen zum Blumentag geleitet, bezw. bei den Veranstaltungen hervorragenden Anteil hatten. Medaillen mit Begleitschreiben erhielten die Herren Reg.-Rat Binder, Stadtschultheiß Conz, Landtagsabgeord. Staudenmeyer, Stadtpfarrer Faißt-Zavelstein, Stadtschultheiß Mäulen-Liebenzell, Frau Finanzrat Völter-Hirsau.

K. Calw. Die am Mittwoch abend von der Fortschrittlichen Volkspartei veranstaltete öffentliche Versammlung war wohl infolge verschiedener ungünstiger Umstände nicht so zahlreich besucht, wie es der wirklich großzügige und tiefgründige Vortrag unseres Calwer Landsmanns Emil Georgii über „Gewerbefreiheit und Konkurrenz, Kartelle, Syndikate und Trusts" verdient hätte. Der Redner schilderte zunächst die durch die gewaltigen Fortschritte der Wissenschaft, der Technik und der Verkehrsmittel bedingte Entwickelung des wirtschaftlichen und gewerblichen Lebens, die mit Notwendigkeit aus dem alten Zunftwesen heraus zur Gewerbefreiheit mit allen ihren guten und schlimmen Folgen führen mußte und die Unterlagen in Gewerbe und Handel vollständig verschob. Der durch die Gewerbefreiheit einerseits und die Maschinenarbeit in Verbindung mit Arbeitsteilung und Spezialisierung der Produktion andererseits entfesselte schrankenlose Wettbewerb nötigte bald einzelne gleichartige Unternehmungen im eigensten Interesse zum Zusammenschluß in Syndikate und Kartelle, Gebilde, die zwar den einzelnen Unternehmer in seiner geschäftlichen Bewegungsfreiheit hindern, ihm dafür aber eine gewisse Gewinngarantie und Produktionsstabilität gewähren. Nach Erläuterung von Zweck und Wesen des Kartells und seiner verschiedenen Stufen und Zwischenstufen ging der Vortragende auf die Trustbildung über. Der Trust stellt eine höhere und technisch vollkommenere Art der Kartellbildung dar und stammt, wie auch die Kartelle und Syndikate, aus Amerika, dem Musterland — in gutem und bösem Sinne — für derartige wirtschaftlichen Erscheinungen. Er schaltet die Einzelperson völlig aus und ist bestrebt, jeden Wettbewerb unmöglich zu machen. Wenn der Trust einzelne notwendige Bedarfsartikel oder Rohstoffe wie Erdöl, Kohlen, Eisen, Getreide, Fleisch usw. in seine Hand zu bekommen sucht und die Preisbildung zum Schaden der Allgemeinheit beherrscht, haben die Konsumenten und Abnehmer allen Grund, sich den ausbeutenden Gelüsten dieser modernen Riesengebilde entgegenzustemmen und unter Umständen die Hilfe des Staates anzurufen. Trust und Sozialismus wirken beide revolutionierend auf die Gestaltung unseres Wirtschaftslebens: Der eine, indem er die individuelle Produktion vernichtet, der andere, indem er sie auf den Staat bezw. die Allgemeinheit überführen will. Mit einem Ausblick auf die Zukunft, der die Frage offen läßt, was vorzuziehen sei: Privatmonopol oder Staatsmonopol, und unter nachdrücklicher Betonung, daß die Bodenschätze wie Kohle, Kali, Eisen 2c. der Allgemeinheit und nicht dem privaten Kapital gehörten, schloß der Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen. An der nachfolgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Uhrmacher Zahn, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer und Postsekretär Kauffmann, welche neben der Besprechung einzelner Punkte Herrn Georgii für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag dankten. Das Schlußwort des Referenten klang mit der gewiß beherzigenswerten Mahnung aus, es möchten in Vereinen und Versammlungen mehr als üblich wirtschaftliche Fragen und Probleme zur Behandlung und Besprechung kommen — und, möchten wir hinzufügen, es wollte sich bei solchen Gelegenheiten ein größeres Interesse besonders auch seitens derer zeigen, die solche Fragen besonders angehen.

Horb 26. Mai. Im Personenzug Eutingen—Horb wurde gestern abend 7 Uhr ein etwa 4jähriges Kind herrenlos aufgefunden. Es wurde vom Bahnhofvorstand in Empfang genommen und zur Verpflegung dem Portier übergeben. Das Kind weiß über seinen Namen und Wohnort keine Auskunft zu geben.

Stuttgart 26. Mai. (Wieder eine holländische Millionenerbschaft.) In letzter Zeit konnte man da und dort wieder von solchen Millionen hören, die von Holland nach Deutschland, vorwiegend nach Süddeutschland, fließen sollen. Nicht zum erstenmale werden solche Ansprüche von angeblichen Erben geltend gemacht. Schon vor 30 und 40 Jahren hatten sich Erbberechtigte zu diesem Zweck zusammengetan. Selbstverständlich wird dies immer schwerer, je mehr Jahre oder gar Jahrhunderte dahinfließen. Ein Moment ist beachtenswert. Die Erben glauben nämlich jetzt, Unterstützung auch seitens der deutschen Behörden zu erhalten. Wenn ihre Ansprüche berechtigt sind, ist dies nur zu wünschen und zu hoffen. In Württemberg macht seit Jahren eine Erbschaft von einem General der Kavallerie Theobald Metzger, gen. v. Weibman, der von den Fildern stammen soll, viel von sich reden. Im Jahre 1876 haben seine Erben den Versuch gemacht, ihre Rechte geltend zu machen. Im Januar 1876 hat sich ein Komitee in Frankfurt gebildet. Auch Leute von den Fildern mit Namen Metzger haben sich damals angeschlossen, schließlich auch die Nachkommen einer Schwester des Erblassers, die mit einem Ramsayer verheiratet gewesen sein soll. Der Denkschrift, die damals von dem Komitee ausgearbeitet, gedruckt, verbreitet und auch dem Reichstag und dem Reichskanzler vorgelegt wurde, ist manches Beachtenswerte und fast glaubhaft klingende zu entnehmen. Ein Theobald Metzger kam in seiner Jugend nach Holland und hatte dort, wie früher so mancher, sein Glück gemacht. Er wurde General der Kavallerie und nannte sich, nachdem er in den Adelsstand erhoben war, Metzger v. Weibman. Er starb am 23. Februar 1691 zu Breda, ohne Nachkommen zu hinterlassen, nachdem er am 2. Februar 1691 noch ein Testament gemacht hatte. Darin hatte er seine Eltern und Geschwister (mit Namen aufgezählt) zur Erbschaft berufen. Laut königlichem Befehl vom 24. Februar 1691 wurde das sehr bedeutende Vermögen des Verstorbenen von einem Kgl. Rat und Testamentsvollstrecker in Verwaltung genommen. Es soll von diesem damals ein Erbenaufruf erlassen worden sein. Allein, die in Deutschland und im Elsaß wohnhaften Verwandten hatten davon nie Kenntnis erhalten. Schon im Jahre 1692 berichtete der Testamentsvollstrecker an den König, die Erben seien aufgerufen, es habe sich aber keiner gemeldet. Infolgedessen wurde die Erbschaft als herrenloses Gut behandelt und fiel dem König zu, der damals in schwere Kriege mit Frankreich verwickelt war. Der König soll als Eigentümer des Metzger'schen Vermögens so verfügt haben, daß er dem Testamentsvollstrecker eine beträchtliche Summe schenkte und den Rest dem Grafen von Portland ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

machte. Das Vermögen wurde damals zu etwa 20 Millionen Gulden veranschlagt. Seit über 200 Jahren haben sich die Erben wiederholt Mühe gegeben, in den Besitz ihrer Erbschaft zu gelangen, immer vergebens. Ihrem Verlangen um Ausantwortung des Nachlasses sind alle nur erdenklichen Einreden und Weiterungen entgegengesetzt worden. Das Testament wurde von dem Testamentsvollstrecker und später von den holländischen Behörden niemals herausgegeben. Im Jahr 1794 hatte es der General Rapp bei der Eroberung von Breda dem Stadtmagistrat abgenommen, um es nach Paris und Straßburg zu senden. In der Folgezeit haben sich Erben im Elsaß, Baden, Schweiz usw. bemüht, die Erbschaft zu erhalten, aber vergebens. Allerdings macht der Umstand den Rechtsanspruch der mutmaßlichen Erben fast glauben, daß während dieser verhältnismäßig langen Zeit der Ruf nach Geltendmachung an Erbansprüchen nie zum Schweigen kam. Während vor 30 Jahren die Nachkommen der Metzger oder Mezger ihre Ansprüche geltend zu machen suchten, sind es jetzt Ramsayer, die von einer Schwester (verh. Ramsayer) des Verstorbenen abstammen sollen. Diese wollen sich zusammenschließen, um gemeinsam ihre Rechte zu verfechten. Da es sich nicht mehr um Millionen, sondern nach der Zinseszinsrechnung um Milliarden handelt, dürften sich die Reichsbehörden in die Sache mischen, denn das Reich hat kein kleines Interesse daran, daß diese Summe nach Deutschland gelangt, natürlich immer vorausgesetzt, daß Anhaltspunkte für wirkliche Rechtsansprüche vorhanden sind. In Stuttgart hat vor einigen Wochen eine Versammlung getagt, in der über das weitere Vorgehen beraten wurde. Man wird gespannt sein können, zu welchem Ergebnis das neue Unternehmen führen wird, wenn man's erlebt.

Cannstatt 26. Mai. (Vom Bahnhof Cannstatt.) Der neue Güterbahnhof macht schnelle Fortschritte, die sogenannte Kopfstation ist auf ca. 800 m vollständig planiert und mit Vorlagen für die Gleise fertiggestellt, so daß jetzt schon mit dem Legen der Schienenstränge begonnen werden kann, etwa 14 Gleisen mit den nötigen Weichen für die Einleitung der Wagen zum Ausladen in die betreffenden Rampen. Die Generaldirektion beabsichtigt, bis zum Volksfest auf dem neuerstellten Güterbahnhof das Aus- und Einladen bewerkstelligen zu können.

Cannstatt 26. Mai. (Flugsport.) In dem Schuppen des Bauwerkmeisters Haller, den die Aeroplan-Gesellschaft gemietet hat, steht fix und fertig ein Dreidecker. Wann die Flugversuche beginnen, ist nicht bekannt gegeben. — In der Halle des Aviatikers Klemm ist ein Eindecker zum Fluge bereit gestellt. Beide Fahrzeuge sind von verschiedener Konstruktion, aber stabil gebaut.

Schorndorf 26. Mai. Ein Bauersmann von Wiesental las in einem Sonntagsblatt, das Angebot von billigen Sahnenziegen (Geißen) von einem Ziegenversandtgeschäft in Thüringen. Der Bauer schrieb dorthin und bekam die Verkaufsbedingungen als „eilige Drucksache" zugeschickt, worauf er 4 Sahnenziegen bestellte und den Kaufpreis dafür mit über 100 ℳ Ende April bei der Post einzahlte. Soweit hatte die Sache Eile. Dann begann die Weile. Denn obgleich nun seit der Bestellung und Bezahlung über 3 Wochen verflossen sind, sind die Ziegen oder eine Nachricht beim Besteller noch nicht eingetroffen. Dies zur Warnung für andere.

Großsachsenheim OA. Vaihingen 26. Mai. Heute früh 6.10 Uhr ist bei der Zusammenstellung eines Arbeiterzuges der verheiratete Bahnarbeiter Karl **Birnbaum** von hier anscheinend zwischen die Puffer geraten und dabei **getötet** worden. Nach Aussage des Bahnarztes liegt, da eine äußere Verletzung fehlt, wahrscheinlich innere Verblutung vor.

Ebingen 26. Mai. (**Mord.**) Ein 18 Jahre altes Mädchen namens **Widmann**, das heute morgen gegen 7 Uhr wie gewöhnlich von Winterlingen nach Straßberg in eine Fabrik zur Arbeit gehen wohte, wurde unterwegs noch auf der Höhe beim Wald von seinem früheren Geliebten, einen 20 Jahre alten Burschen aus Straßberg, angehalten. Er schnitt dem Mädchen mit dem Rasiermesser den Hals ab und warf die Leiche in ein Gebüsch, wo sie vormittags 10 Uhr aufgefunden wurde. Der Mörder hat sich selbst in Sigmaringen dem Gerichte gestellt.

Wasseralfingen 26. Mai. (Ein Verbrechen?) Ein Sohn des Privatiers Anton **Zeller**, der 23jährige Kaufmann Josef Zeller, der bei der Firma Baier in Ulm Reisender ist, ist anscheinend einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Seit Beginn der Karwoche, wo er auf einer Geschäftsreise ins Algäu fuhr, wird er vermißt. Vorgestern traf nun bei seinen Eltern die Nachricht ein, daß er als Leiche bei Böhringen aus der Iller gezogen worden ist. Auf Verlangen der Angehörigen wurde die Leiche, die schon begraben war, wieder ausgegraben und zur Beerdigung hierher übergeführt. Das Fehlen sämtlicher Wertgegenstände, der Papiere und des Rockes lassen einen Raubmord vermuten. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Weingarten 26. Mai. (Blutritt.) Trotz des zweifelhaften und besorgniserregenden Wetters am Morgen des gestrigen Festtages, war doch der Zufluß von Fremden nicht minder bedeutend, als in sonstigen Jahren und steigerte sich immer mehr, sodaß die Züge einen großen Verkehr zu bewältigen hatten. Nach 3 Uhr traf Bischof Dr. Riegg, der am Bahnhof abgeholt worden war, hier ein. Bei der Festpredigt abends 7 Uhr füllte sich das mächtige Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Der Festprediger, ein Kapuzienerpater aus Bregenz, verbreitete sich in populären und erbauenden Worten anschließend an das Fest zu Ehren der heiligen Blutreliquie über „Das Blut Christi reinigt, erfreut und beglückt uns." Bei Anbruch der Dämmerung setzte sich die Lichterprozession auf den Kreuzberg durch die reich illuminierte Stadt in Bewegung und die vielen Hunderten von brennenden Kerzen der Wallfahrer und das im bunten elektrischen Licht weithin strahlende Kolossalkreuz boten einen bezaubernden und erhebenden Anblick. Die großartige Prozession „der Blutritt" konnte, vom Wetter aufs herrlichste begünstigt, unter Beteiligung von 1260 Pilgern zu Pferde ohne Unfall ausgeführt werden. Ein Weingarter, der in Amerika lebt, hat, um an den Feierlichkeiten teilnehmen zu können, sogar die weite Reise von Newyork nach hier nicht gescheut.

Waldsee 26. Mai. Letzthin passierte, laut „Ulmer Volksbote", in einem Städtchen des Oberlandes anläßlich der Firmung ein lustiger Zwischenfall: Eine stattliche Anzahl Reiter in Wichs wurden dem hochw. Bischof entgegengesandt, auf daß sie bei dessen Herannahen im Automobil sofort Kehrt und Meldung machen sollten. Sie ritten weit entgegen, auf einmal bemerkten sie in grauer Ferne das Automobil — ein freudiger Ausruf aller: „Er kommt, er kommt!", ein schleunigst Kehrtmachen und ein Davonrasen der Pferde wie die Furien war eins. So ging es dem im schönsten Festschmuck prangenden Städtchen entgegen und es pflanzte sich bei der Ankunft der Freudenruf „Er kommt, er kommt!" blitzgeschwind durch die großen Reihen der Harrenden fort — alles war parat. Jetzt! — ein Surren — ein Signal — und hereinfuhren — ein Chauffeur und — eine Dame. Hierauf große Enttäuschung mit einem ziemlich langen „Aaaah!" einesteils und neckisches Gelächter anderenteils. Etliche Minuten nachher kam aber zur Besänftigung und doppelten Freude in einem größeren Auto der längst ersehnte hohe Gast nebst Begleitung an.

München 25. Mai. Die Spur des **Fesselballons**, der, wie bereits gemeldet, sich mit Leutnant Demmel vom 13. Inf.Reg. an Bord in Ingolstadt losgerissen hatte, ist gefunden worden. Nachdem sich der Offizier bei Freising gerettet hatte, ging der Ballon südöstlich. Aus Innsbruck kommt nun die Nachricht, daß auf der Lafaseralp bei Schwaz im unteren Inntal ein verunglückter Fesselballon aufgefunden wurde. In der Gondel lag ein Offiziersmantel. Eine Kompagnie der Schwazer Kaiserjäger ist zur Bergung abkommandiert worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist es tatsächlich der Ingolstädter Ballon.

Standesamt Calw.

Geborene.

18. Mai. Erwin August, S. d. Hugo Kummer, Kaufmanns hier.

Getraute.

20. Mai. Gottlieb Hellmann, Fabrikarbeiter hier und Pauline Emma Albrecht von Hochdorf OA. Waiblingen.

Gestorbene.

23. Mai. Friedrich Gustav Lauer, Fabrikarbeiter hier, 16 Jahre 11 Monate alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Sommenhardt, OA. Calw.

Straßenbau-Arbeiten.

Für den Neubau einer Nachbarschaftsstraße von Sommenhardt zum Bahnhof Teinach werden ausgeboten:

I. Erd- und Planierungsarbeiten	veranschlagt zu	45 530	ℳ
II. Chaussierungsarbeiten	„ „	20 385	„
III. Maurer-, Steinhauer- u. Betonierungsarbeiten	„ „	7 537	„
IV. Dohlen- und Pflasterarbeiten	„ „	2 975	„
V. Sicherheitsmittel	„ „	1 820	„
	zusammen	78 247	ℳ

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergebungsbedingungen sind auf dem Rathaus in Sommenhardt einzusehen.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebote für Straßenbau-Arbeiten" versehen, spätestens am **Montag, den 12. Juni 1911, vormittags 10 Uhr,** beim Schultheißenamt Sommenhardt portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Den 24. Mai 1911.

Schultheißenamt.

Bekanntmachung.

Die elektrische Hochspannungsleitung

Stammheim, Althengstett, Gechingen, Ostelsheim, Simmozheim, Münklingen, Unterhaugstett, Merklingen, Heimsheim, Friolsheim, Wimsheim, Flacht, Rutesheim, Gebersheim, Höfingen

ist bereits unter Strom; diese und die übrigen dem Verband angeschlossenen Gemeinden werden nun nacheinander mit elektrischer Energie versorgt.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedes Berühren der elektrischen Leitungen wegen der damit verbundenen

Lebensgefahr

strengstens untersagt ist.

Ebenso ist der **Jugend von Eltern und Lehrern** einzuschärfen, daß die elektrischen Leitungen nicht mit Steinen oder sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen, da hiedurch ein Bruch der Drähte eintreten kann, die beim Herabfallen **großen Schaden** anrichten würden.

Neubulach, den 24. Mai 1911.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw, den 27. Mai 1911.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen, innigstgeliebten Gatten und Vaters

Carl Herzog, Kaufmann,

in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir den innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin:

Eugenie Herzog,
mit ihren Kindern.

Liebenzell, den 26. Mai 1911.

Unsere liebe, treubesorgte Mutter

Margarete Beutelspacher,

geb. **Hornung,**

ist heute nach langem, schwerem Leiden im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der tieftrauernden Familie
der Gatte:

A. Beutelspacher, Oberlehrer a. D.

Beerdigung Sonntag 1 Uhr.

Man bittet im Sinne der Entschlafenen, Blumenspenden zu unterlassen.

Calw, 27. Mai 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während dem schweren Leiden und Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Friedrich

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders seinen Schulkameraden, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Martin Lauer und Frau.

„Waldhorn", Stammheim!

Am nächsten Sonntag, den 28. Mai, abends 8 Uhr, findet unter Mitwirkung verschiedener Vereine im Waldhornsaal in Stammheim ein

Gesanggottesdienst

statt, zu dem jedermann hiemit freundlichst eingeladen ist.

Preis des Programms 20 Pfg. Letzteres berechtigt zum Eintritt.

J. A.:
G. H. Beisiegel, Prediger.

Man soll sich überzeugen,
ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauche verträglich für die Gesundheit ist.

Göppinger Wasser

ist seit 500 Jahren dafür erprobt. Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit.

Niederlage: Fr. Vinnay, Liebenzell.

Kunstwaben

„Königinluft und Imkerfreude" von **Bienenzüchtern** immer mehr anerkannt, empfiehlt

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Verloren

von Teinach bis zum Rößle in Calw eine **Blechschachtel mit Aquarellfarben.** Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe im „Rößle" abzugeben.

Damenuhr verloren.

Am letzten Sonntag ging auf dem Weg vom Bahnhof Hirsau durch das Schwe'nbachtal zur Bleiche und zurück bis zum Café Wüst eine goldene Damenuhr ohne Sprungdeckel verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Compt. ds. Bl.

Putzfrau

wird für Samstag mittags gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Geld-Gesuch.

Der Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw sucht innerhalb der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Schuld von 2075000 ℳ ein Anlehen von

Mk. 500000.—

aufzunehmen und bittet Gemeinden, Korporationen und Private um Einreichung von Offerten unter Angabe des Zinsfußes und der Höhe des Darlehens. Bemerkt wird, daß auch kleinere Posten angenommen werden.

Neubulach, den 20 Mai 1911.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw (G. E. C.).

Stadtschultheiß **Müller.**

Turnverein Calw.

Turnzeiten im Vereinsbetrieb:

Für die **aktive Turnerschaft** und für **Zöglinge:**
Montag, Mittwoch und Samstag Abend 8—9½ Uhr.
Für die **Damenabteilung:** Dienstag und Freitag abend 8—9 Uhr.
Kürturnen: Sonntag von 8—11½ Uhr vormittags.

Die Erhaltung und Erwerbung von Kraft und Gesundheit ist für die Jugend, insbesondere in der Zeit der stärksten Entwicklung eine Frage von höchster Bedeutung Dieses Ziel wird am sichersten erreicht durch regelmäßiges Turnen. Wir bitten deshalb alle Eltern und Lehrherren, die ihnen anvertraute Jugend zum Besuch der Turnübungen anzuhalten.

Anmeldungen werden in jeder Turnzeit von den Leitern der Uebungen entgegengenommen.

Der Turnrat.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort oder 1. Juli ein fleißiges

Mädchen,

welches schon gedient hat.

Frau Oberamtstierarzt Pfeiffer.

Ein sehr zuverlässiger

junger Mann,

welcher auf Lebensstellung reflektiert, wird in unsere Wascherei gesucht bei guter Bezahlung.

Dampfwaschanstalt Unterreichenbach.

Zimmer zu vermieten.

Ein freundlich möbl. heizb. Zimmer ist bis 1. Juni zu vermieten **Badstraße 341.**

Ia.

Hafermelasse

für Pferde und Vieh,
(bester Ersatz für Hafer) empfiehlt

Georg Jung, Calw.

Kaufmann sucht auf 1. Juli in der Nähe vom Bahnhof gut möbliertes

Zimmer

mit Frühkaffee. Offerten mit Preisangaben unter A 100 an die Exped. ds. Bl.

Ein bis zwei tüchtige

Möbelschreiner

sucht bei guter Bezahlung

Friedrich Buz,
Möbelschreinerei,
Nagold.

Eine noch guterhaltene

Ziehharmonika

(Wiener Modell) 2reihig mit 6 Bässen hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Red. ds. Bl.

Ein guterhaltenes

Tafelklavier

ist zu verkaufen; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Den Grasertrag

von 38 a Baumwiese beim Windhof hat zu verkaufen

Friedrich Hennefarth,
Vorstadt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine große Auswahl einzelner

Musikalien

für Klavier

gibt, so lange der Vorrat reicht, mit 50% unterm aufgedruckten Ladenpreis ab die

Buch- u. Musikalienhandlung von
Telef. 92. **Paul Olpp.**

Teinach.

Prima Friedrichstäler

Gußstahlsensen, Streusensen,

extra stark und gerichtet, sowie echte

Mailänder Wetzsteine, Sensenringe und Gabeln

hat preiswert zu verkaufen

Gg. Roller,
Wagenbauer.

Gasthof z. Hirsch u. Lamm, Hirsau.

Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab findet bei mir

Tanzvergnügen

statt, wozu ich höflich einlade

P. Höfer Wwe.

Töchterhandelsshule

des **Schwäb. Frauenvereins Stuttgart.**
Gegr. 1897.

Freitag, den 15. September 1911
Beginn des nächsten Jahreskurses.

Gründlicher Unterricht in sämtl. Handelsfächern einschl. Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschreiben verschied. Systeme. **Erfolgreiche unentgeltliche Stellenvermittlung.** Prosp. gratis. **Anmeldung tägl. von 2—4 Uhr,** ausgenommen Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelsschule, **Silberburgstr. 23,** oder auf schriftlichem Wege. **Der Auschuss.**

Den Grasertrag

von einem Morgen setzt dem Verkauf aus

K. Hauser,
Nonnengasse.

Den

Grasertrag

von 5 Viertel am Kapellenberg setze dem Verkauf aus.

Kübler Witwe,
Inselgasse.

Bäckerei mit Wirtschaft

ist umständehalber sofort **zu verkaufen oder zu verpachten.**

Offerten unter **„Gelegenheit"** an die Red. ds. Bl. erbeten.

Setze meine

Wiese,

1/2 Morgen groß, an der Altburger Steige, samt Grasertrag dem Verkauf aus.

Wilh. Gakenheimer
in Alzenberg.

Bad Teinach.

Einen neuen

Einspänner-Leiterwagen

mit 35 Zentner Tragkraft, hat zu verkaufen

Carl Siegel,
Schmiedmeister.

Am Montag, den 29. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus z. „Löwen" einen großen frischen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe),

trächtige Kühe u. schwere trächtige

Kalbinnen,

schöne

Stiere,

worunter einige Paar schöne Zugochsen, u. schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einlade

Rubin Veit Löwengart
aus Rexingen.

Bekanntmachung.

Wir bringen einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe)

trächtige Kühe
sowie **hochträchtige Kalbinnen,**
schönes Jungvieh und Stiere

am nächsten Montag, den 29. Mai, von morgens 8 Uhr ab, auf unsere Niederlassung, Gasthaus z. „Schwanen" in Hirsau, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.

Rubin & Salomon Löwengart
aus Rexingen.

Wildberg.

Viehverkauf.

Bringe nächsten Montag, den 29. Mai, morgens 7 Uhr, einen großen Transport

Ia. Milchkühe,

starke hochträchtige Kalbinnen,
sowie **schönes Jungvieh**

zum Verkauf auf meiner Niederlassung, Gasthaus zum „Hirsch" in Wildberg, wozu Kaufsliebhaber freundlich einlade.

Rubin Joseph Löwengart
aus Rexingen.

Bekanntmachung.

Wir haben am nächsten Montag, den 29. Mai, von morgens 8 Uhr in Hirsau im „Waldhorn" einen großen Transport erstklassiges

Oberländer Vieh

aller Gattungen, worunter auch

2 Kühe samt Kalb

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen

Isaak & Viktor Neckarsulmer,
Viehhändler aus Rexingen.

Mit einem sehr großen Transport erstklassigem

Vieh

aller Gattungen

komme ich nächsten Montag morgens 8 Uhr, auf meine Niederlassung, Gasthof z. Rößle in Calw, wozu Liebhaber freundlichst einlade.

Julius Stern, Horb.

Schmieh.

Eine mit dem 4. Kalb hochträchtige gute

Milchkuh

hat zu verkaufen

Johannes Reutschler.

---

2 gute

Schaffkühe

setzt dem Verkauf aus

Witwe Gugel,
Stammheim.

Oberhaugstett.

Eine gute

Milchkuh

samt Kalb, unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Glaser Maier.

Altburg.

Eine ältere

Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen

Michael Kugele.

Ein Boxer-Rüde,

(Bullenbeißer) 11 Monate alt, sehr stark gebaut, Zähne nicht zeigend, 52 cm hoch, Kinder- und Geflügelfromm, sehr guter Begleithund, an Kette und Zimmer gewöhnt, springt sehr hoch über Stock, überaus wachsam, ist preiswert zu verkaufen. Angebote durchs Wochenblatt.

Gastspiel-Ensemble Reyschlag.
im Saalbau z. Bad. Hof
Sonntag, den 28. Mai 1911,
Auf Verlangen! Zum zweitenmal!

Deborah

oder Christ und Jüdin.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 122. | 27. Mai 1911.

Privat-Anzeigen.

Boller-Sekt

zu Bowlen vorzüglich geeignet, empfiehlt zu ℳ 1,55 die Flasche

Emil Georgii.

42,000 Mark

in verschied. Posten geg. I. Hypothek sofort und pr. 1. Juli **auszuleihen.** Schätz.-Urkunden erbittet

Gust. Friedlein, (Hypotheken) **Stuttgart,** Eberhardstr. 23.

Hausfrauen

nehmet zum **ausputz** nur

Hartmanns Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln.

für 10 Pfg. eine neue Bluse, für 75 Pfg. ein neues Kleid durch Färben mit Grauns'schen Haushaltfarben!!!!

Zu haben in Drogenhandlungen und Apotheken

Café u. Pension Wüst

Hirsau

zum Besuch Einheimischen und Passanten bestens empfohlen.

Ia. Kaffee, Chocolade, Tee und Gebäck.

Aufmerksame Bedienung.

Niederlagen: in Calw: Jakob Schneider, Küfer; in Altensteig: Chr. Stratle, Kolonialwaren.

bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 48 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — **nicht** aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermitteln.

Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei

R. Hauber.

Parkettboden- und Linoleum-Wichse

von **A. Mayer,** Marktplatz 6, **Stuttgart.**

weiß und gelb in nur vollwichtigen Dosen

von ½ Kilo 80 Pfg., 1 Kilo Mk. 1.50.

Seit mehr als 30 Jahren bewährt!

Man achte auf das gesetzl. geschützte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in

Calw bei **C. Serva, Hch. Gentner, K. O. Binçon, Marie Karch;** in **Hirsau** bei **Herm. Wirth.**

6)

Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Die junge Frau bejahte.

„Er hatte ihn unverschämt und einen nichtswürdigen Schuft und Halunken genannt."

Staatsanwalt und Untersuchungsrichter wechselten einen verständnisvollen Blick.

„Sie haben uns erzählt", bemerkte der letztere, „daß Ihr Gatte gestern den Besuch verschiedener Herren erhalten hat. Allem Anschein nach waren die Herren die Kartellträger des Oberinspektors und die Ihres Mannes."

Die junge Frau sah verständnislos von einem zum anderen.

„Herr Brunow", erläuterte der Richter, „hat Ihren Gatten wahrscheinlich zum Duell herausgefordert. Wir werden das ja noch durch die Vernehmung der betreffenden Herren feststellen. Sie selbst haben uns schon erklärt, daß Sie Ihren Gatten seit dem heftigen Auftritt am vorgestrigen Tage nicht mehr gesehen haben."

„Nein."

„Machte er denn keinen Versuch, Sie zu sprechen?"

„Ja. Ich hatte mich eingeschlossen, er klopfte an meine Tür, aber ich öffnete ihm nicht."

„Gestern abend hörten Sie ihn nun, wie er zwischen zehn und elf Uhr das Haus verließ?"

„Jawohl."

„Wo befanden Sie sich zu dieser Zeit?"

„In meinem Schlafzimmer. Es liegt im oberen Stockwerk."

„Die Fenster gehen nach vorn, also nach dem Wirtschaftshof hinaus?"

„Jawohl."

„Fiel Ihnen denn nun nichts Verdächtiges auf? Hörten Sie nichts von einem Streit, einem Wortwechsel, einem Kampf?"

„Ich vernahm einmal die Stimme meines Mannes, der in seiner heftigen Weise irgend jemand etwas zurief."

„Die Worte verstanden Sie nicht?"

„Nein. Ich war durch das, was vorangegangen, so nervös und schreckhaft, daß ich bei dem bloßen Klange der Stimme meines Mannes schon zu zittern begann. Und als ich ihn nun draußen mit jemand schelten und streiten hörte, zog ich meine Deckbett über den Kopf, um nichts hören zu müssen."

Die Stimme seines Gegners, des wahrscheinlichen Mörders haben sie nicht vernommen?"

„Nein."

„Und ebensowenig Schreien oder sonstige Laute und Geräusche, die auf einen Kampf schließen ließen?"

„Nicht das geringste. Ich lag eine ganze Weile so mit dem über den Kopf gezogenen Deckbette. Die Ohren hatte ich, um nichts zu hören, mit den Bettzipfeln verstopft. Als ich nachher meinen Kopf wieder erhob, war alles still. Ich glaubte, mein Mann wäre wieder in das Haus zurückgekehrt und schlief bald darauf ein."

„Ihr Gatte aber," nahm der Staatsanwalt fast feierlich das Wort, „röchelte damals, aller Wahrscheinlichkeit nach, seinen letzten Seufzer aus und während Sie ahnungslos friedlichen Schlummer suchten, spielte sich sozusagen unter ihren Fenstern ein blutiges düsteres Drama ab."

Nach einer kurzen Pause, während welcher die Anwesenden wie unter dem Druck der Erinnerung an die finstere Tat schweigend vor sich hinsahen, nahm der Untersuchungsrichter die Vernehmung wieder auf.

„Als man Ihnen nun die Mitteilung von dem Verbrechen machte, gnädige Frau, regte sich in Ihnen da nicht die unwillkürliche Frage: wer ist der Täter?"

Die Gefragte bewegte verneinend ihr Haupt.

„Nein. Damit habe ich mich noch gar nicht beschäftigt. Ich war so benommen, so betäubt von dem furchtbaren jähen Ereignis, daß ich noch gar nicht recht zur Besinnung gekommen bin."

Der Untersuchungsrichter nickte.

„Sehr begreiflich. Aber nun könnten Sie uns vielleicht bei der Erörterung dieser Frage behilflich sein. Ist Ihnen bekannt, daß jemand unter den Leuten Grund zu einem besonderen Haß gegen Ihren Gatten hatte?"

„Er hatte wohl manchen Feind", erwiderte die Gefragte und schien in ihrem Gedächtnis zu forschen. „Er war gegen seine Angestellten oft hart und schroff."

„Erinnern Sie sich vielleicht eines besonderen Falles? Bitte einmal recht angelegentlich nachzudenken."

Die junge Frau sann eine Weile vor sich hin; ihren gespannten Mienen war anzusehen, daß sie angestrengt und eifrig nachdachte.

„Gegen einen der Ackerknechte", gab sie endlich Auskunft, „war mein Mann in letzter Zeit sehr ungerecht und lieblos. Der arme Mensch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kränkelte schon seit Wochen. Er klagte über beständige Stiche in der Brust. Ich gab ihm auch etwas aus unserer Hausapotheke und bat meinen Mann, den Arzt holen zu lassen. Aber er wies mich barsch ab und meinte, der Mensch — Nick hieß er, jawohl, Otto Nick — simuliere und sei faul und wolle sich nur von der Arbeit drücken. Vor drei Tagen aber verschlechterte sich sein Zustand so rapide, daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Wie ich hörte, ist der Typhus bei ihm zum Ausbruch gekommen."

„Vor drei Tagen", wiederholte der Untersuchungsrichter im Ton der Enttäuschung, „aber dann kommt der Mensch ja für unsern Fall hier garnicht in Betracht. Und sonst?"

Frau Saleck berichtete nach einigem Besinnen von einem Schäfer, der vor vier Wochen Knall und Fall davongejagt worden war, weil ein paar Schafe erkrankt waren. Die Entlassung habe den Mann um so härter betroffen, als er verheiratet war, mehrere Kinder hatte und schon seit zehn Jahren auf dem Gut beschäftigt gewesen. Ferner erwähnte sie, daß der Kutscher vor vierzehn Tagen von seinem Herrn hart angefahren worden, weil er ihn eines Abends auf dem Flur vor den Mädchenkammern betroffen hatte. Der Untersuchungsrichter machte sich zwar ein paar Notizen, schien aber beiden Fällen keine besondere Bedeutung beizulegen. Dagegen kam er noch einmal auf den Oberinspektor zurück.

„Wann haben Sie Herrn Brunow das letztemal gesprochen?"

„Vorgestern mittag."

„Eben bei jenem Auftritt, von dem Sie uns soeben erzählt haben?"

„Ja."

„Herr Brunow befand sich wohl in einer hochgradigen Erregung?"

„Das ist mir nicht aufgefallen. Jedenfalls war er ruhiger als ich selber."

„Tat er noch irgend eine Aeußerung über den Vorfall oder über Ihren Gatten?"

Die Gefragte legte wieder sinnend ihre Hand an die Stirn.

„Ich kann mich dessen nicht erinnern. Ich weiß nur noch, daß er mich aus dem Speisezimmer in die daneben liegende Vorhalle begleitete. Hier verabschiedete er sich von mir und sagte ungefähr: „Wir werden uns voraussichtlich nicht wiedersehen, gnädige Frau. Haben Sie Dank für alle Freundlichkeit und Güte, die Sie mir erwiesen!"

In den Mienen der jungen Frau zuckte es schmerzlich, sie ließ ihren Kopf auf die Brust sinken.

„Sie faßten das so auf daß der Oberinspektor entschlossen war, das Gut für immer zu verlassen?"

Es dauerte ein paar Sekunden, bis die Antwort erfolgte.

Frau Saleck hob ihr blasses Gesicht, in ihren Augen schimmerten Tränen. Sie hauchte ein leises, kaum hörbares: „Ja".

(Fortsetzung folgt.)

30—32% phosphorsaures Kraftmehl
für Schweine, Rindvieh und Pferde,
Futterkalk „Marke B", Bestes Mittel zur Aufzucht und Mast!
H. Eidam, chem. Fabrik, Karlsruhe i. Bd.
Bezirksvertreter für das OA. Calw: Johannes Walz, Gipsermstr., Teinach.

Aergern werden Sie sich!
dass Sie nicht schon früher darauf gekommen sind, Ihren Haustrunk aus **„Ulmer Mostkonserven"** herzustellen. Pro Liter nur 6 Pfg.
Wo nicht erhältl. Vers. p. Nachn. ab **Mostkonservenfabrik Ulm** Küfergasse 1.
Zu haben in **Calw: Eug. Dreiss,** Colonialw., **L. Kempf,** Colonialw., **Dachtel:** Küfermeister **Eisenhardt, Deckenpfronn: J. Baur,** Handlung, **Stammheim:** Küfermstr. **Kirchherr.**

Suche per sofort bezw. später ca. 400—500 Liter gute
Vollmilch.
Das Quantum kann im ganzen, sowie geteilt geliefert werden.
Sanitäts-Molkerei Pforzheim, Altstädter Kirchenweg 12.

Infolge Unglücksfall suche ich sofort einen kräftigen
Pferdeknecht,
der selbständig fahren kann.
Gottlieb Volz, Fuhrmann in Hirsau.

Ein zuverlässiger
Hausbursche
wird auf 1. Juni gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht
tüchtige **Glatt- und Stärkwäsch-Büglerinnen,** sowie **Fräulein zur Bedienung der Maschinen** bei guter Bezahlung.
Dampfwaschanstalt Unterreichenbach.

Verkaufsstellen: **Calw:** Gg. Pfeiffer **Gechingen:** Wilh. Föhringer.

Eine 29 Wochen trächtige
Kalbin

schweren Schlags, setzt dem Verkauf aus
Friedr. Pfrommer, Weltenschwann.

Füttert nur Faber's Trockenfutter
Niederlage bei: **Fr. Lamparter, Calw Gg. Kussmaul,** Kaufm., **Liebenzell. Chr. Wohlgemut** z. Traube, **Althengstett.**

Central-Dampf-Wasch-Anstalt
von
Geschw. Speidel
Unterreichenbach
Telefon 10.
Wir empfehlen uns dem titl. Publikum von **Calw** und **Umgebung** in feiner Ausführung von
Herren- und Damen-Stärk-Wäsche
Haushaltungs- und Hotelwäsche
jegl. Art,
bei sorgfältigster und schonendster Behandlung der Wäsche und billigen Preisen.
Die Wäsche wird durch unser Gespann kostenlos abgeholt und zugestellt.
Waschblocks werden gratis abgegeben.
Während der Sommerzeit Rasenbleiche.

Andre Hofer
allein macht den Kaffee so fein!!

Die ärztlichen Gutachten, welche wir an dieser Stelle veröffentlichen, bestätigen die vorzüglichen Eigenschaften des
„Überkinger Sprudel":

6. „Die Aufenthaltsdauer der Speisen im Magen war kürzer, wenn „zu den Mahlzeiten **kohlensaures** Wasser getrunken, als wenn „die gleiche Menge Brunnenwasser gegeben wurde. So war Stärke „nach Einnahme von Semmeln und Brunnenwasser noch nach „2½ Stunden im Mageninhalt nachzuweisen, während sie bei „Semmeln mit kohlensäurehaltigem Wasser schon nach 1½ Stunden „verschwunden war. — Aus alledem ergibt sich jedenfalls, dass „die Verwendung von kohlensäurehaltigen Getränke, wenn die „Magenverdauung verlangsamt ist, so auch bei Fiebernden, durch„aus angezeigt ist."

Professor Penzoldt, Erlangen.

Hauptniederlage bei: **Fr. Vinnay,** Gasthof z. Linde, Telef. Nr. 18, **Liebenzell.**

Telephon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.